

KVD Clasen erklärte, die Vorlage solle den Mitgliedern des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung zum einen eine Übersicht sowohl über die Haupt- als auch die Teilstandorte der Förderschulen in Trägerschaft des Rhein-Sieg-Kreises mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache und zum anderen einen Überblick über die Raumkapazitäten bieten, die die Schulverwaltung und Schulleitungen immer wieder zu Improvisationen zwingen würden. Anzumerken sei, dass am Teilstandort Irlenborn der Richard-Schirrmann-Schule nicht, wie in Ziffer 2 der Vorlage dargestellt, zwei Klassen, sondern nur eine Klasse mit 14 Schülern bestehe.

Des Weiteren sei zu Ziffer 4 der Vorlage festzustellen, dass die Gemeinde Alfter die Räumlichkeiten der Schule an der Wicke in Alfter-Gielsdorf, die ihr ursprünglich zur Unterbringung von Flüchtlingen bis zum Jahresende zur Verfügung gestellt worden sei, für diesen Zweck aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr benötige. Der Bürgermeister der Gemeinde Alfter sei damit einverstanden, dass bereits jetzt mit den Vorbereitungen für die Sanierung begonnen werde. Im günstigsten Falle könnten dann sowohl die Sanierung der Gebäude in Alfter-Gielsdorf, als auch der Rückzug einige Monate früher erfolgen. Damit sei nunmehr schon die unter TOP 7.1.2 vorgesehene Mitteilung vorweggenommen.

SkB Ellenberger fragte mit Verweis auf Ziffer 6 der Vorlage, warum es schwierig sei, im Rahmen der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung geeignete Gebäude zu finden, in denen Teilstandorte eingerichtet werden könnten.

KVD Clasen erwiderte, der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gehe häufig mit dem Förderschwerpunkt körperliche Entwicklung einher. Daher gebe es Klassen, in denen es mehrere Kinder gebe, die auf die Nutzung eines Rollstuhles angewiesen seien. Aufgrund baulicher Gegebenheiten seien allerdings nicht alle Räume für den Einsatz von Rollstühlen geeignet.

Da aber an allen Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung noch freie Kapazitäten vorhanden seien und eine Raumknappheit nicht zu befürchten sei, erübrige sich die Suche nach Alternativen.